

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W.-M. Hagemannstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Reinerweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.
..... Berlin 1927

Nr. 39 — 41. Jahrgang.

Mittwoch den 16. Februar 1927

Einzelpreis 15 Pfennig.

Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums. Um drei Monate.

W. Paris, 16. Febr. (Huntspruch.) Das deutsch-französische Handelsprovisorium ist heute mittags um drei Monate verlängert worden. Die Paraphierung des neuen Abkommens, das die Verlängerung des Provisoriums vorsieht, erfolgte zwischen Konsul Döhl von der deutschen Botschaft und dem Direktor im französischen Außenministerium Terruz. Die Unterzeichnung findet heute nachmittags statt. Die Unterchriften werden durch den deutschen Vizekonsul H. Goesch und den Außenminister Briand erfolgen. Die Franzosen haben das Recht, mit 10-tägiger Frist das Abkommen zum 31. 3. zu kündigen. Die deutsche Delegation wird zur Weiterführung der Handelsvertragsverhandlungen am 22. 2. in Paris eintreffen. Die Basis für die weiteren Verhandlungen wird der neue französische Zolltarif bilden.

Ein Deutscher in Lissabon erschossen

W. Berlin, 15. Febr. (Drahtb.) Aus Lissabon wird berichtet, daß seit den Revolutionstagen der Deutsche Knorr, Direktor der A.G. Filiale in der portugiesischen Hauptstadt, spurlos verschwunden ist. Nach Auslagen, die bei den Behörden eingelegt, ist Knorr auf dem Bahnhof in Lissabon durch eine Kugel getötet worden, als er gerade von einer Reise nach Porto zurückkehrte. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

Baldwin über die Verwendung von Giftgasen im Kriege.

W. London, 15. Febr. (Drahtb.) Ministerpräsident Baldwin antwortete heute im Unterhaus auf eine Anfrage, ob die englische Regierung geneigt sei, die Fabrikation von Giftgasen für Kriegszwecke durch Einstellung der Zahlung ausländischer Hilfsgelder für die wissenschaftlichen Forschungen zu verhindern. Er stellte fest, daß dies erst dann möglich sei, wenn sich alle Mächte dazu bereit erklärten. Solange die englischen Staatsbürger einem Gasangriff ausgesetzt seien, müßten auch Maßnahmen zum Schutz ergriffen werden. Man dürfe nicht vergessen, daß nicht alle Nationen der Welt Mitglieder des Völkerbundes seien.

Beginn der französisch-spanischen Tagerkonferenz.

Eigener Drahtbericht.

GA Paris, 16. Febr. In dem Memorandum, das die spanischen Delegierten auf der Tagerkonferenz am Dienstag den französischen Vertretern überreicht haben, vertritt Spanien auf seine frühere Forderung der Annexion Tanger in der Marokkofrage. Es lautet jedoch:

1. Die Aufhebung des internationalen Kontrollkomitees;
2. die Herabsetzung der Mitgliederzahl der gesetzgebenden Versammlung;
3. die spanische Kontrolle über die Zölle und die Schaffung einer rein spanischen Gendarmerie;
4. die Ernennung des Menduf (Delegierter des Sultans von Marokko für die Verwaltung der Angelegenheiten der Eingeborenen) nicht mehr durch den Sultan, sondern durch den spanischen Konsul von Marokko;
5. die Reduktion der internationalen Zone um Tanger.

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses.

Professor Goesch soll Vorsitzender werden.

Berlin, 16. Febr. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages, der für Donnerstag einberufen wird, wird sich auch mit dem Konflikt Deutschlands mit Polen beschäftigen. Zu Beginn der Sitzung wird der Ausschuss an Stelle des Reichsjustizministers ernannten Abgeordneten einen neuen Vorsitzenden wählen. Die Deutschnationalen, denen der Posten des Vorsitzenden zugeht, werden voraussichtlich den Abgeordneten Professor Dr. Goesch in Vorschlag bringen.

Das Erdbeben in der Herzegowina.

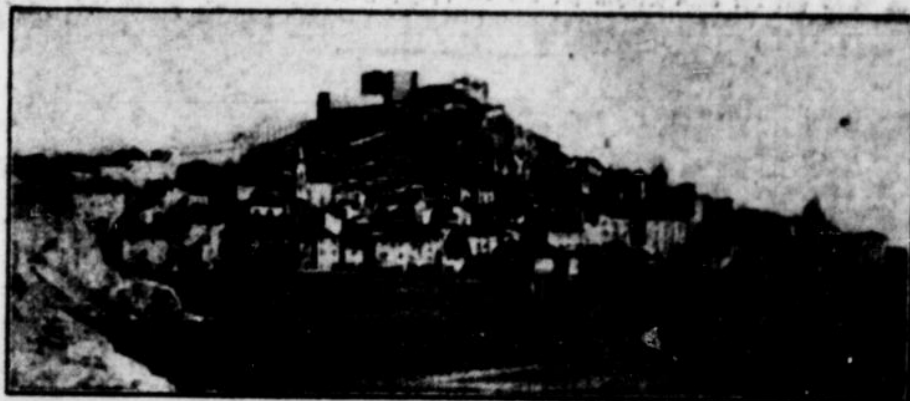
Die Zahl der Toten verhältnismäßig gering.



Blick auf die Hauptstadt Mostar mit der alten Brücke.

WTB. Belgrad, 15. Febr. Ueber das Erdbeben in der Herzegowina und Dalmatien wird seitens der Erdbebenwarte Belgrad folgendes mitgeteilt: Das Beben wurde durch eine Bewegung von drei großen Blöden der Erdkruste im Gebiet der Herzegowina verursacht. Diese Bewegung hat wiederum ihren Ursprung in der Verschiebung von Erdmassen auf dem Grunde des Adriatischen Meeres. Die materiellen Schäden und die Zahl

der Opfer, die durch den letzten Erdstoß verursacht sind, sind noch nicht bekannt, da die Telephonverbindungen unterbrochen sind. Nach den bisherigen Mitteilungen soll jedoch die Zahl der Toten geringfügig sein, als die ersten Meldungen bezeugen, da die von dem Erdbeben betroffenen Gebiete nur dünn besiedelt sind. Bisher wurden nur etwa zehn Tote und Verwundete gemeldet. Etwa 200 Häuser sollen zerstört oder stark beschädigt worden sein.



Der dalmatinische Hafenort Zadar.

Der Faden zwischen Kanton und London noch nicht abgerissen.

In England hofft man auf baldiges Uebereinkommen.

WTB Kanton, 15. Febr. Das Ministerium des Äußern der Kantonregierung gibt bekannt, daß der Abbruch der Verhandlungen zwischen dem englischen Bevollmächtigten O'Malley und Tschen nicht bedeute, daß Schwierigkeiten entstanden seien.

WTB London, 15. Febr. Wie Reuters erfährt, ist bei den zuständigen Stellen in London bisher noch keine Meldung über irgendeine Änderung in der politischen Lage in Kanton eingetroffen. Den letzten Telegrammen O'Malleys zufolge soll die Unterzeichnung eines Uebereinkommens unmittelbar bevorstehen.

Eigener Drahtbericht.

GA London, 16. Febr. Ein Telegramm der „Times“ aus Kanton bestätigt, daß von einem Abbruch der Verhandlungen zwischen dem kantonesischen Außenminister Tschen und dem britischen Delegierten O'Malley zur Zeit noch keine Rede ist. Der Außenminister Tschen habe das Abkommen indessen noch nicht unterzeichnet, weil er noch weitere Erklärungen über die Rede Chamberlains gewünscht habe. O'Malley habe sich dieserhalb an das Foreign Office um weitere Instruktionen gewandt. Seine Anfrage sei indessen in London noch nicht eingetroffen.

Amerika hält seine Truppen noch zurück.

GA Washington, 16. Febr. Im Staatsdepartement erklärt man, daß der Kommandant der amerikanischen Truppen in Schanghai Befehl erhalten hat, vorläufig keine Truppen zu landen, da die Lage nicht als so ernst angesehen wird, um diese Maßnahme zu rechtfertigen.

Ein englischer Marineoffizier in Schanghai verschwunden.

TU London, 16. Febr. (Huntspr.) Nach Meldungen aus Schanghai wird ein Offizier des dort liegenden englischen Kreuzers „Dac Victoria“ seit einigen Tagen vermißt.

Englisch-japanische Verhandlungen über die chinesische Frage.

WTB Tokio, 15. Febr. (Drahtb.) Im Oberhaus erklärte der Minister des Auswärtigen, die von Japan befolgte Politik der Nichtbeteiligung in die chinesischen Angelegenheiten bedeute nicht, daß Japan seine Interessen in China vernachlässige. Zwischen den Mächten, fuhr der Minister fort, bestehe eine moralische, jedoch nicht materielle Zusammenarbeit. Großbritannien sei an China gerichteten Memoranden. Die Klugheit gebiete jedoch, über das Thema und die Art der zwischen Vertretern Japans und Englands geführten Verhandlungen Stillschweigen zu bewahren.

„Deutschland kann zahlen.“

In einem dem nationalen Rat der Vereinigten Staaten für auswärtigen Handel unterbreiteter Bericht über die Untersuchung der Frage: „Kann Deutschland seine Zahlungen aufrechterhalten?“ erklärte Herr Robinson, einer der Mitarbeiter am Dawes-Plan und Präsident der First National Bank von Los Angeles: „Das deutsche Volk ist jetzt in der Lage, seine vollen Reparationszahlungen zu leisten und trotzdem wirtschaftlich zu gedeihen.“

Die Reparationslast ist, so führt Herr Robinson im einzelnen aus, geringer, gewiß aber nicht größer, als was Deutschland zur Aufrechterhaltung seiner eigenen Kriegsausgaben vor dem Jahre 1914 zu tragen hatte. Verglichen mit der vollen Zahl der Reparationszahlungen, die 1926/27 fällig sein werden — 625 Millionen jährlich — sehen wir, daß die im Etat differenzmäßig ausgewiesenen Forderungsausgaben der deutschen Regierung für das am 31. März 1914 zu Ende gegangene Haushaltsjahr über 407 Millionen betragen, das heißt, über Zweidrittel der jährlichen Reparationszahlungen. Hierzu müssen noch die Kosten für unentgeltliche Leistungen der staatlichen Einrichtungen an das Militär, wie beispielsweise für die freie Beförderung von Mannschaften und Materialien auf allen Eisenbahnen, außerdem in gewissem Umfang die Zehlfußsubventionen und der Verlust an produktiven Kräften der der Industrie durch die Dienstpflicht entzogenen Männer (wir haben in Deutschland etwa 1,5 Millionen Wehrdiener, und da behauptet Herr Robinson, daß die 100.000 Mann, die in der Reichswehr dienen, einen Verlust an produktiven Kräften für unsere Industrie darstellen) hinzugefügt werden, und es stellt sich dann eine beträchtlich größere Last für die Aufrechterhaltung des Militärwesens heraus, als für die Reparationen erforderlich ist. Robinson sagt weiter: „Deutschland trägt unter der Last des Dawes-Plans nicht ins Hintertreffen, aber es wird genötigt sein, eine große zusätzliche Menge von Gütern und Rohstoffen infolge der Liquidierung des Reparationskredits auszuführen. Die Vereinigten Staaten werden sich einer fortgesetzten Ausfuhr deutscher Produkte gegenübersehen, deren Wert sich auf mehr als die Hälfte der jährlichen Zahlungen, möglicherweise 350 Millionen jährlich, belaufen wird. Dies bedeutet, daß für die amerikanischen Bankiers der Anreiz weiterhin besteht, Anleihen an das Ausland zu gewähren und im Ausland Kapitalanlagen vorzunehmen, da das einzige Mittel für viele Länder, den deutschen Export aufzunehmen, darin besteht, daß sie sich hier Anleihen verschaffen. Robinson weist jedoch warnend darauf hin, daß noch die Gefahr bestehe, daß die sogenannten Stadiane für Deutschland in immer weiterer Nähe gewährt werden. Die Anleihen politisch selbständiger Teildomäne des Deutschen Reichs und die Stadianeleihen müßten im Auge behalten werden, da hierin die Gefahr liege, daß diese Geldnehmer infolge politischen Trudels zu weit gehen könnten und so eine wirkliche Bedrohung für die ordnungsmäßige Tilgung privat abgeschlossener Anleihen bilden könnten. Es bestünde gegenwärtig keine bestimmten Anzeichen für das Eintreten eines solchen Falles, und es sei zu hoffen, daß es gelingen werde, den geschäftlichen Erscheinungen angemessene Grenzen zu ziehen. Im weiteren Verlauf seines Berichtes führte Robinson aus: „Alles, was ferner von Deutschland gefordert werden wird, ist, daß 95 v. H. seines gegenwärtigen Einkommens zur Erhaltung der vollen hundert v. H. der wirtschaftlichen Bevölkerung ausreichen müssen, während die übrigen fünf v. H. für die Reparationen Verwendung finden. Das jährliche Einkommen Deutschlands beträgt etwa 14 Milliarden oder mehr als das Zwanzigfache der Reparationszahlungen. In der Sprache der Arbeit überlegt, können die Reparationszahlungen gleichgesetzt werden der Leistung von etwas über zwei Arbeitsstunden wöchentlich seitens jeden deutschen Arbeiters. Es könnte möglich sein, daß in den Finanzkreisen gewisser europäischer Länder der Wunsch der Vater des Gedankens sei, wenn man sich erlaube, von der Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage Deutschlands zu reden. Dagegen sei es doch überaus riskant, wenn Bankiers und Börsenwärtler der Vereinigten Staaten sich in puncto einer Revision des Dawes-Plans äußerten. Die gegenwärtige Haltung der deutschen Wirtschaftsführer biete keinen Grund für einen Zweifel hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit Deutschlands.“

Was die Einkommensverhältnisse betrifft, ist beruht der angenommene Betrag von 14 Milliarden.

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport-Zeitung

einem Hof in der
einigen Nächten e
Zerstücker ent

Zwei Ministerreden im Westdeutschen Rundfunk.

**Tagung des Landesverbandes
rheinischer Hausfrauenvereine**

Im Laufe des Nachmittags berichtet Dr. Feder über die General-Versammlung in Hamburg und über die neue Zusammensetzung des Vorstandes und über die veränderten Arbeitsbedingungen des N.F.G. Anfang September wird in Kreuznach eine erweiterte Landesoberbankung stattfinden, daran anschließend eine Arbeitslagung in Tübingen und gemeinsamer Besuch der Bundes-Ausstellung in Stuttgart.

Barren.

Die Sprachhübeler Einbrecher in Barmen verhaftet

Neue Eigentumsvergehen in Bremen.

In der Nacht zum 18. Februar ist die Witwe der Wittve Feiner, Thöle, Hedwig'sche, 20, erbrochen worden. Die unbekannte Person haben Lebens- und Genußmittel im Betrage von 30 Mark entwendet. — Einem Gärtner bei Kreuzstraße wurden in den letzten Tagen seinem Garten 30 niedrige Rosensträucher im Werte von etwa 30 Mark gestohlen. In einem Hof in der Dehderstraße wurden in vorigen Nächten einem Baunternehmer vier Zehnfässer entwendet.

b.— Gottesdienst für Schwerhörige. Am Sonntag dem 20. Febr., 4½ Uhr, findet im Konfirmandenlokal Barmen, Augustastr. 16, Gottesdienst für Schwerhörige aller Gemeinden des Tales durch Pastor Diehl statt. Trotz des guten Besuches werden

Was dem Sichtspieltheatern.
 a. — Im **Ufa-Palast** sieht man heute und nur noch morgen **Lilian Harben** in „**Sater werden ist nicht schwer**“.
 b. — Im **Hilmpolais Moskwa** läuft heute und morgen neben dem Film „**Unsere Enben**“ ein neues Lustspiel „**Romische Husböl**“.
 Kapitän **Dagen** gastiert mit seinem Ensemble nur noch heute und morgen.

Die Bezüge im Bereiche des Polizeipräsidiums Elberfeld - Barmen.

ben sich	bei der prä-	bei der
in Gehaltsgruppe	Zuschlags-	Reichweite
1	2.016	56.497
2	18.987	38.000
3		14.457
4	16.084	4.422
5	12.006	1.342
6	2.587	0
7	804	0

Zu beachten ist dabei, daß die Beamten der Gruppe 2 der Gruppe 3 häufiger noch verlässlicher Dienstleistungen in Gruppe 3 einbringen können. Ungünstiger liegen die Verhältnisse der Gruppenoffiziere beim Vergleich mit den Offizieren der Reichswehr, obwohl der Dienst eines Gruppenoffiziers in normaler Zeit mindestens genau so viel wert sein dürfte wie der eines Offiziers der Reichswehr, wenn nicht noch mehr, Verantwortung und

Es befinden sich in Gehaltsgruppe	bei der prg. Zehnpf. 1/2	bei der Neichwch
5 u. 6 Leutnant	304	654
7 u. 8 Oberleutnant	772	1306
9 u. 10 Hauptleut.	955	1122
11 Major	362	840
12 Oberstwachmeister		
Oberfeldwebel	45	119
13 Obersten	28	105
Einzelgehalt		
1 Kommandeure	2	0
2 Generalmajore	0	25
4 Generalleutn.	0	14
3 General d. Inf.	0	3

Das Gehalt setzt sich zusammen für den Unter-
beiratheten aus Grundgehalt und Wohnungsgeldzu-
schuß. Dazu tritt für besonders teure Orte eine
örtlicher Sonderzuschlag, der für Eiberg je id.
Marmen 10 Prozent vom Grundgehalt plus
Ortszuschlag beträgt. Die Befoldungshöhe ist, wo
allgemein bei der Beamtenbefoldung, nicht abhän-
gig für alle Angehörigen einer Gehaltsgruppe.
Der Grundsatz 2 und 3. neuem der Gleiche Gehalts

Ref.-Gruppe	Kindertisch pro Monat in M.R.	Hochst. ca.	Beachtenszahl der Gruppe
2 Postgeiz-Unter- wachstweiser . .	116,60	172,15	563
3 Wachstweiser	139,70	183,15	242
4 Oberwachstweiser	154,55	218,35	182
5 Hauptwachstweiser Leute, mit wenig als 4 Dienstjahr.	189,75	244,30	499
6 Leutnants Weiser	220,55	301,40	89
7 Oberlnt. mit wenig als 4 Dienstjahr	267,85	391,60	47
8 Oberleutnants	319,--	440,--	23
9 Hauptleute mit wenig als 2 Dienstjahr.	361,35	494,45	7
10 Hauptleute	440,--	649,--	25
11 Major	529,--	739,75	8
12 Oberstwachtmeh.	564,--	830,50	1
13 Oberen	739,75	1160,--	1

Bei der Betrachtung der Aufstellung darf nicht übersehen werden, daß der größte Teil der Beamten besonders der unteren Befoldungsstufen aus jüngeren Leuten mit noch nicht sehr langer Dienstzeit besteht, so daß ein großer Teil der Beamten eine Befoldung bezieht, die sich um die Rindeseinzelgehälter gruppiert. Erwähnt sei dabei, daß für Verpflegung pro Tag 1,20 Mark, also 36 Mark monatlich, für Unterbringung 12—14 Mark monatlich, insofern mit 48 bis 50 Mark monatlich in Abzug kommen.

Für die Verheirateten treten zu den oben genannten Zügen die Frauenbeiträge in Höhe von 12.— RM. pro Monat und die Kinderbeiträge, die je nach dem Alter der Kinder variieren, zu.

Bei der Betrachtung der wirtschaftlichen Lage der Schuppelzeile muß nach drücklichste werden, daß wohl die Schuppelzeilebeamten unmittelbare Staatsbeamten sind, aber Staatsbeamte, die fast alle ein lebenslängliches Amt angestrebt sind und denen vom Staat Gehalt bezahlt werden kann. Es erfolgt ja für alle Schuppelzeilebeamten zunächst eine Dienstverpflichtung auf 12 Jahre, dann kann eine lebenslängliche Anstellung bei der Schuppe erfolgen, soweit Stellen vorgesehen sind und frei sind. Der große Teil der unteren Beamten, der trotz körperlicher Mängelkeit dann ansetzt, muß erhält den Polizeiverordnungschein, der jedoch nicht ein Recht auf anderweitige Anstellung, sondern nur den Anspruch auf Vornahme der bestimmten Behörden gewährt. Bei Verzicht auf den Verordnungschein wird eine kleine Geldentschädigung, eine sogenannte Lebensanwartschaft, gewährt.

Polizeioffiziere können überhaupt nicht lebenslanglich angestellt werden! Sie scheiden gewöhnlich mit dem Erreichen der Altersgrenze des betreffenden Dienstalters aus, können aber auch schon vorher jederzeit entlassen werden nach ähnlichen Grundsätzen wie der Unterbeamte. Aufgehoben erhält der Offizier nur nach Aufhebung einer zehn-jährigen Dienstzeit! Und dieses Aufgehoben beträgt dann 35 Prozent. Es steigt nach Vollendung von 30 Dienstjahren auf 60 Prozent des entsprechenden Dienstverdienstes!

machen wir darauf aufmerksam,
daß unsere Boten verpflichtet sind.

sofort nach Beginn der Bezugszeit mit uns abzurechnen.

Wir bitten daher dringend, die Empfangsbescheinigung über den Bezugspreis beim **erstmaligen Vorzeigen einzulösen.**

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Die Verlängerung des deutsch-französischen Handelsabkommens

TU. Berlin, 16. Febr. (Hunfpruch.) Zu
 der Verlängerung des deutsch-französischen San-
 geisprotokolls erlaßt die TU noch folgende
 Einzelheiten: Die Zustimmung gegen die
 6-monatigen Provisorien stellen unver-
 ändert. Au hinausgelegt ist nur auf franzö-
 sischen Wunsch eine Klausel, der zufolge die
 französische Regierung das Recht hat, in der Zeit
 vom 21. bis 31. März das Provisorium aus-
 zuführen. Diese Klausel ist auf dem ursprüng-
 lichen französischen Wunsch zurückzuführen, das
 Provisorium nur um 6 Wochen zu verlängern.

Wie weiter zu den Pariser Handelsvertrags-
verhandlungen von unterrichteter Seite bemerkt
wird, steht der Abschluß des Provisoriums ein
Kompromiß zwischen dem deutschen und dem
französischen Standpunkt dar, da ein großer Teil
der deutschen und der französischen Wünsche nicht
befriedigt worden ist. Die französische Regierung
wies ursprünglich das Provisorium nur um
sechs Wochen verlängern, während die deutsche Re-
gierung den Abschluß eines Provisoriums für längere
Zeit wünschte. Provisorischerseits wurde als
Hauptgrund für den frühesten Termin der Wunde
des französischen Weinbaus auf Berücksichtigung
im Zolltarif angeführt, während deutscherseits für
den längeren Termin darauf hingewiesen wurde,
daß angesichts der Schwierigkeiten der Verhand-
lungen doch so bald nicht mit einem Abschluß des
enbälligen Handelsvertrages gerechnet werden
könne. Gegenüber der französischen Darstellung
daß Deutschland nur gewisse Anzestionen an die
französischen Weinbauern zuzugestehen brauche,
um den Abschluß eines enbälligen Vertrages zu
erhalten, weist man in Berliner diplomatischen
Kreisen darauf hin, daß Deutschland auf Gleich-
stellung mit den Alliierten in der Frage
der industriellen Produkte im Zoll-
tarif bestehen muß. Der herrschende Zufall
steht eine Benachteiligung Deutsch-
lands dar, die gleichzeitig einer Bevorgung
der alliierten gleichkommt, ohne daß die franzö-
sische Industrie hieraus irgendwelchen Aus-
sage. Die französischen Weinbauern leiden somit
darunter, daß die ausländische Industrie bevor-
zugt wird, ohne daß die französische Industrie
hierzu einen Vorteil hat.

Steigende Steuer- und Zolleinnahmen

Eigener Traktatbericht.
GA. Berlin, 16. Febr. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben sind im Monat Januar 1927 nach der amtlichen Uebersicht außerordentlich stark gestiegen. Vor allem brachte wegen der Quartaufhebungen die Einkommensteuer 288 Millionen (im Monat Dezember 1926 dagegen nur 157,35 Mill.) und die Körperschaftsteuer 65,5 (11,8) Millionen. Die Einkommen- und Körperschaftsteuer zusammen betrugen 353,85 Millionen (im Dezember 1926 179,35 Millionen). Der Rückgang der Einkommensteuer auf 6,3 (9,8) Millionen. Eine neue starke Steigerung brachten die Zölle mit 120,29 (82,3) Millionen.

Der starke Rückgang dagegen erfuhren die Einnahmen aus der Biersteuer mit 2,77 (18,88) Millionen und aus dem Brauweinmonopol mit 21,28 (88,2) Millionen. Insgesamt wurden im Januar aus Steuern, Zöllen und Abgaben 763,55 Millionen (im Dezember 1926 567,30) Millionen vereinnahmt. Damit sind im Rechnungsjahr 1926 bisher 4056,79 Millionen eingegangen bei einem Voranschlag von 6682,14 Millionen bis das bis zum 1. April laufende Staatjahr. Diese Monate kommen also noch hinzu, so daß der Voranschlag wesentlich überschritten werden dürfte.

Diese Nummer umfasst 20 Seiten.

Hauptbestellungen: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839

Stoffe spec. **Reste**
in
DAMEN u. HERREN STOFF:
enorm billig.
Glitten Wollweberei
Elberfeld, Poststr. 19 Lfg.

der traditi
GA. Burg
netenkollegium
die Annahme

Beizisch Land

Nr. 39 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 16. Febr.

Köln im Luftverkehr voran!

GA. Köln, 16. Febr. Aus dem Ratshause wird uns über die Stellung Kölns im Luftverkehr 1927 mitgeteilt, daß der Kampf um den Flugplan 1927 überstanden sei. Dabei wird betont, daß das Eingreifen Düsseldorf im letzten Augenblick die starke Stellung Kölns nicht hätte erschüttern können. Köln, das im Jahre 1926 täglich 26 Starts und Landungen hatte, wird im Flugplan 1927 mit über 40 Starts und Landungen stehen und damit die höchste Startzahl aller deutschen Flughäfen erreichen. Ueber die Fluglinien im besetzten Gebiet, Aachen, Trier, Koblenz, wird mit der Interalliierten Kommission verhandelt. Die Flugzeiten liegen für Köln im Sommer 1927 günstiger als 1926. Es sind jetzt Verbindungen nach Braunschweig, Berlin, Bremen, Hamburg, Rotterdam, Amsterdam, Frankfurt, Nürnberg und München vorhanden. Außer der Rheinlinie gibt es noch zwei Nachmittagslinien nach Berlin und ebenfalls nach Frankfurt.

Verteilung der Kreissteuern.

Solingen, 16. Febr. Die Gesamtsumme der diesjährigen Kreissteuern beläuft sich auf 437 417 Mark. Diese müssen von den einzelnen Städten und Gemeinden mit folgenden Prozentsätzen aufgebracht werden: Cronenberg 11,99 Prozent, Gruiten 1,51 Prozent, Wülfrath 1,96 Prozent, Scheller 0,60, Haan 7,41, Reviere 7,64, Heiligenhaus 5,16, Langenberg 10,09, Mettmann 9,90, Velbert 21,75, Solingen 14,05 und Wülfrath 8,94 Prozent.

Der Wohlfahrtsrat der Stadt Reviere

Reviere, 16. Febr. Der Haushaltsplan des Wohlfahrtsrates schließt mit 122 Mk. Einnahme und 312 000 Mk. Ausgabe ab. Die meisten Ausgaben sind für die Ausgaben für die Armen und Sozialrentner sowie für die Ausgaben für die Armen und Sozialrentner. Die Einnahmen aus den Minderungen des Reiches in Höhe von 67 000 Mk. gegenüberstellen, ist die Klein- und Sozialrentnerfürsorge in Höhe von 87 000 Mk. fast ausschließlich von der Stadt zu tragen. Die große Erwerbslosigkeit des vergangenen Jahres, die heute zum Teil behoben ist, hat den lehrjahrgang Wohlfahrtsrat wesentlich beeinflusst und eine Ueberforderung der festgesetzten Ausgaben um 10 000 Mark verursacht.

Stadtverordneter Lomberg gestorben.

Langenberg, 16. Febr. Der Stadtverordnete Friedrich Lomberg, der vor einigen Tagen aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt hatte, ist gestern nach schwerer Krankheit gestorben.

Wohnungsbauprogramm 1927 und Auszubildungsstraße.

GA. Mettmann, 15. Febr. In ihrer heutigen Sitzung hatte die Stadtverordnetenversammlung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Lomberg wichtige Beschlüsse zu fassen. Aus dem Aufkommen an Hauszinssteuern ist eine Einnahme von rund 98 000 Mark für Mettmann zu erwarten. Der größte Teil mit 48 000 Mark wurde der Wohnungswirtschaft „Befreiung“ zuerkannt, die an der Ede Wismar- und Reanderstraße ein großes Warenhaus mit 12 Wohnungen zu je 3 Zimmern baut. Der übrige Betrag wurde den anderen Antragstellern zugesprochen. In Vertretung des Beschlusses der letzten Stadtverordnetenversammlung über den Antrag des Gutes Pfingstgarten ist beschlossen worden, die beabsichtigte Errichtung von 10 Mietwohnungen in den Häusern des neu gekauften Gutes durchzuführen. Ein weiterer wichtiger Punkt wurde in dem weiteren Ausbau der Automobil-Umgehungsstraße von der Versammlung insofern erledigt, als sie der Vorlage der Verwaltung zustimmte. Die Ausführung ist jedoch von der Anerkennung als Rottehandarbeit abhängig gemacht. Die bei großen Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeiter erhalten nach Beendigung einer 13wöchigen Beschäftigungsdauer eine Arbeitsprämie in Höhe eines Erwerbslosenunterstützungsbetrags. Der von den Anwohnern der neu benannten Leberstraße gewünschte Umbenennung der Straße in Blumenstraße wurde entfallen.

Gründung einer Haushaltungsschule in Remscheid.

GA. Remscheid, 16. Febr. Aus Elternkreisen ist angeregt worden, eine Haushaltungsschule, in welcher freiwillige Kurse in den verschiedensten Techniken weiblicher Handarbeit und in der Hauswirtschaft zu verbinden wären. Ob und hier in Remscheid einzurichten. Um nun zunächst die Frauenwelt für diesen Plan zu interessieren, fand gestern auf Einladung des Gewerbeschulrats Dietrich, des Direktors der Handels- und Berufsschule, eine Besichtigung der Mädchenberufsschule, der Handwerkschule und der Knabenberufsschule statt, zu der Vertreterinnen der Frauenvereine und Frauenorganisationen sowie verschiedene weibliche Stadtverordnete erschienen waren. Die Haushaltungsschule soll in einjährigem Lehrgang die weibliche Jugend für die Aufgaben der Hausfrau und Mutter vorbereiten. Die einzelnen Lehrfächer werden sich auf Küche, Rohstoffmittelkunde, Hausarbeit, Handarbeiten, Lebens- und Bürgerkunde, Gartenbau und Vergleichen erstrecken. Die in feindlicher Weise vorgetragenen Pläne werden sich auch ohne große Kosten, falls die Stadtverordnetenversammlung einverstanden ist, ermöglichen lassen.

Erhaltung der traditionellen Bauweise in Burg.

GA. Burg a. B., 16. Febr. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Annahme des von der Kreisverwaltung aus-

gearbeiteten Ortsstatuts zum Schutze der Stadt Burg gegen Verunstaltung. Das Statut enthält beachtenswerte Vorschriften über die Bauweise innerhalb des Stadtbereiches. An den zum Schutze führenden Straßen und in den neuangelegten Straßen der Außenbezirke ist nach den neuen Bestimmungen eine landhausmäßige Bauweise zulässig, die überall den Durchblick auf das Schloß und die gegenüberliegenden Höhen frei läßt. Das Statut findet weiter Anwendung auf die Verkaufsbuden und Verkaufstände. (Das klingt erfreulicher als die gestrige Notiz aus Solingen, wo die idyllischen alten Schleifstollen verschwinden sollen. Die Red.) — Zur Schaffung einer Art Wohnungsbeihilfe das Kollegium 3000 Mark für bauliche Veränderungen. Eine längere Erörterung erfolgte über die unzulänglichen Verhältnisse in Burg. U. a. wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine Stadt mit so starkem Verkehr wie Burg nicht auf eine einzige öffentliche Anlaufstelle mit nur wenigen Dienstleistungen täglich angewiesen sein darf. Die Verwaltung soll entsprechende Schritte auf Abänderung unternehmen. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Antrag der Stadt Solingen auf Genehmigung zur Einrichtung einer Zweigstelle der Solinger Sparkasse einstimmig genehmigt.

Erste Folge der Eingemeindungsfrage

(Solingen, 15. Febr. Die städtische Gas- und Wasserwerksgesellschaft beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Antrag der Stadt Solingen auf Uebernahme der gesamten Wasserversorgung der Gemeinde Heide. Die Bezirke Heidehof, Widdert und Rottenbergerstraße mit Nebenstraßen werden schon jetzt vom Solinger Wasserwerk versorgt; die übrigen Ortsteile der Gemeinde Heidehof haben aber eine eigene Quellwasserleitung, die in den meisten Fällen nicht mehr ausreicht. Um die Kosten der Vergrößerung und der Neuanlage von Pumpwerken zu sparen, beantragt jetzt Heidehof im Hinblick auf die schwebende Eingemeindungsfrage, daß Solingen schon jetzt die Versorgung der ganzen Gemeinde mit Wasser übernehmen möge. Zur Bedingung wird gemacht, daß auch diejenigen Verhältnisse, die bisher keine Wasserleitung hatten, an das Solinger Wasserleitungsnetz angeschlossen werden. Der Plan wird von der Verwaltung des Solinger Wasserwerks beauftragt und findet die grundsätzliche Zustimmung der Kommission.

Ausschuß- und Verbandsarbeit.

Ein Jahr Kriegsgräberfürsorge der Ortsgruppe Remscheid.

GA. Remscheid, 16. Febr. Aus dem Geschäftsbericht der am 19. April vergangenen Jahres gegründeten Ortsgruppe des Reichsbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge ergibt sich die außerordentlich fröhliche, erfolgreiche Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe im ersten Jahre ihres Bestehens. Nachdem Bürgermeister Baumann als Protectorat übernommen hatte, traten im Laufe des ersten Jahres 5 Vereine und Körperschaften der Ortsgruppe bei. In vier Fällen führten die Nachforschungen zur einwandfreien Feststellung der Gräber der Gefallenen. Für die Ausbesserung der Gräber in Remscheid wurde der Bundesgeschäftsführer ein namhafter Betrag überwiesen. In der gestrigen Hauptversammlung wurde beschlossen, dem Volkstrauertag am 13. März durch eine öffentliche Feier auf dem Marktplatz unter Mitwirkung der angeschlossenen Vereine und Korporationen eine würdige Ausgestaltung zu geben. Ferner wurde beschlossen, die Patenschaft über den von der Bundesleitung vorgeschlagenen Sammelfriedhof „Vosslieders bei Verdun, auf dem 50 deutsche Soldaten ruhen, zu übernehmen. Die hiesige Ortsgruppe vertritt am Oben des Geschäftsjahres einen Mittelberichtsband von 280 Einzelmittgliedern, außer den angeschlossenen Vereinen und Korporationen.

Jugendpflege.

GA. Remscheid, 15. Febr. Der vom Kreis-Ausschuß für Jugendpflege eingerichtete diesjährige Lehrgang brachte als zweiten Vortrag: „Zittliche Volksschule vom arischen Standpunkt aus“. Referent war Dr. Kellner, Abt. II. Er beleuchtete hauptsächlich zwei der wichtigsten Gefahrenquellen. An Ausfaltung der Jugend über die Folgen des Alkoholgenusses kann nicht genug gesprochen werden. Die Jugend muß aufgerufen werden zur Schaffung alkoholfreier Freizeiten und einer alkoholfreien Kultur. Kampf gegen die Alkoholpropaganda, gegen Trinkwahn und Trunksitten ist ein besonderes Erfordernis. Im zweiten Teile sprach Dr. Kellner über die Zittlichkeit im engeren Sinne. Frauenwürde, Frauenrecht und Frauenhilfe muß bei Mann und Weib, besonders auch bei der Jugend im Verkehr untereinander wieder zur Geltung kommen. Dazu ist Erziehung zu reinem, charaktervollem Willen, um gesund den Schicksalskampf zu bestehen und alles, was bei untern und schwächeren Menschen zur Entfaltung führt, Schmutz und Schand in Bild und Buch, auf das schärfste von allen Einsichtigen zu bekämpfen.

Verkehrswünsche.

rb. Rüttringshausen, 15. Febr. Die Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins, Ortsgruppe Stadtbezirk, fand gestern bei gutem Besuch im Lokale G. Bender statt. Mit lebhaftem Beifall wurde davon Kenntnis genommen, daß nicht beabsichtigt ist, die für den 2. und 3. März d. J. aus dem Ruhrgebiet in den Kreis Remscheid zu fahrenden Sonderzüge hier zu lassen, ebenso beabsichtigt es, daß kein Teil des Zuges in Rüttringshausen abgesetzt wird nach Dendenburg, hies. Gemeinde, gefahren werden soll.

Bürgermeister Wertenbach 70 Jahre.

rb. Rüttringshausen, 16. Febr. Der in Bonn im Ruhestand lebende Ehrenbürger der Stadtgemeinde, Bürgermeister i. A. Richard Wertenbach, feiert am heutigen Tage seinen 70. Geburtstag. In der Amtszeit des Bürgermeisters Wertenbach hat die Gemeinde eine bedeutende Entwicklung durchgemacht.

Zur großen Armee abberufen.

Wermelskirchen, 15. Febr. Der älteste Veteran unserer Gemeinde, Johann Kagemich, 80-jährig, ist im Alter von 86 Jahren hier zur großen Armee abberufen worden. Er war Kämpfer von 1866 bis 1871.

Immer wieder Einbrüche.

Bergisch-Neudorf, 15. Febr. Wieder sind von hier Einbrüche zu melden. Während erst vor einigen Wochen Diebe einem Wegeter in Heidehof einen unvollkommenen Besuch machten, wurde jetzt nachts in den Keller der Witwe C. in Patscheid eingedrungen. Hier sind die Spinnweben, ohne Beute gemacht zu haben, durch die Hausbewohner entdeckt worden.

Die Brücke im Landschaftsbild.

Ausföhrung des Beschlusses über den Röhner Brückenbau.

GA. Köln, 16. Febr. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat den Röhner Oberbürgermeister gebeten, durch den Landesforstverwalter Ministerialrat Diefel die Einföhrung der Brücke Köln-Mülheim in die Landschaft prüfen zu lassen. Es hat ferner sich als wünschenswert herausgestellt, nach Untersuchungen des Geländes vorzunehmen. Mit Rücksicht darauf wird die Beschlüßfassung über den Bau vorläufig ausgesetzt.

Einföhrung des neuen Oberbürgermeisters.

rb. Hagen, 15. Febr. Die offizielle Einföhrung des Oberbürgermeisters Hinkel erfolgte gestern nachmittags in einer Stadtverordnetenversammlung durch den Regierungspräsidenten König. Bürgermeister Hinkel eröffnete die Sitzung und erteilte dem Regierungspräsidenten das Wort, der in einer längeren Rede des Scheidenden Oberbürger-

meisters Guno gedachte. Er dankte dem Scheidenden für seine langjährige Dienstzeit als Oberbürgermeister der Stadt Hagen und gab dem Hinkel-Ausdruck, daß ihm ein recht langer Lebensabend beschieden sei. Hinkel wandte sich dann an Oberbürgermeister Hinkel und verpflichtete ihn durch Handschlag. Oberbürgermeister Hinkel dankte für das durch seine Wahl entgegengebrachte Vertrauen. In der Stadthalle folgte eine große öffentliche Einföhrungsfeier, die von allen Schichten der Bevölkerung stark besucht war. Im Namen der Stadtverordnetenversammlung sprach Dr. Ebers. In längeren Ausführungen referierte Oberbürgermeister Hinkel ganz allgemein von den Notizen auf allen Gebieten und sah in der Hebung der Wohnungswirtschaft, der damit bedingten Bauwirtschaft und Arbeitsbeschäftigung für viele Berufe die Aufhebung der deutschen Wirtschaft. Besonders warm setzte er sich für die Verwaltungsreform ein.

Neue Jugendherberge auf Schloß Wülfrath.

nn. Altdorf, 15. Febr. Der Jugendherbergsverband will das Schloß Wülfrath vom Staate mieten, um es zu einer Jugendherberge auszubauen.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 16. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Wind (Windst.)	Wind (Windst.)	Wind (Windst.)	Wind (Windst.)
Bonn	170.4	W mäßig	Hebel	3
Düsseldorf	170.3	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	169.9	W mäßig	Hebel	3
Langenfeld	169.8	W mäßig	Hebel	3
Neudorf	170.1	W mäßig	Hebel	3
Altenkirchen	170.2	W mäßig	Hebel	3
Remscheid	170.3	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	170.4	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	170.5	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	170.6	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	170.7	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	170.8	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	170.9	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	171.0	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	171.1	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	171.2	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	171.3	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	171.4	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	171.5	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	171.6	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	171.7	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	171.8	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	171.9	W mäßig	Hebel	3
Wuppertal	172.0	W mäßig	Hebel	3

*) Zeitstrahl der Beobachtungen nach Zeitstrahl.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Wind (Windst.)	Wind (Windst.)	Wind (Windst.)	Wind (Windst.)
Elberfeld	172.1	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	172.2	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	172.3	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	172.4	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	172.5	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	172.6	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	172.7	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	172.8	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	172.9	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	173.0	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	173.1	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	173.2	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	173.3	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	173.4	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	173.5	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	173.6	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	173.7	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	173.8	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	173.9	W mäßig	Hebel	3
Elberfeld	174.0	W mäßig	Hebel	3

Der hohe Druck zieht sich weiter nach Südwesten und nimmt jetzt schneller an Stärke ab. In Deutschland herrscht in diesem Bereich noch neblig-bewölkt bei Temperaturen zwischen minus 3 und plus 3 Grad. Die nordischen Tiefdruckgebiete gewinnen jetzt langsam die Oberhand.

Wetterausblick bis Freitag.

Veränderlich, jedoch zunächst noch immer neblig-trüb, vereinzelt geringe Regenschauer, ziemlich mild.

Ungünstige Wetterbedingungen von den westdeutschen Winterportalen.

GA. Aus dem Sauerland, 16. Febr. Im Sauerland hat allenthalben eine mildere Witterung Platz gegriffen. So meldet der amtliche Wetterbericht von Winterberg: Temperatur minus 1 Grad, Nordwestwind, Nebel, etwas Neuschnee. Schilbahn gut.

Reinertshagen: Temperatur plus vier Grad, Westwind, Tauwetter, Schilbahn unbrauchbar.

Es sind kraftstrotzende Sauberfrüher.

die auf den Ästen der bayerischen Berge wachsen. Sie geben der Milch der Bergkühe jene unvergleichliche Kraft und frische Würze, die den Kindern die Bäder rot, die Speisen schmackhaft und saftig, Tee, Kaffee köstlich schmecken macht. Es ist unverfälscht, sorgfältig kondensierte Alpenmilch, die in allen einschlägigen Geschäften unter dem Namen „Bärenmarke“ (10% Fettgehalt) u. „Trifolmarke“ (8% Fettgehalt) erhältlich ist.

Alpenmilchwerke A. G. Diefenhausen (bayer. Alpen). Vertreter: W. B. Kühn, Elberfeld, Rüttringshausen 48. Tel. 9132.

Warum kaufen Sie,

wenn Sie in ganz echten bayerischen Alpenmilch ein ausgezeichnetes Mittel dagegen haben? 611

Dr. Diehl

der bequeme Stiefel.

Wetter

Elberfeld

Neustraße und Hofkamp. 198

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 39 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 16. Febr.

Die Bergische Industrie- und Handelskammer Remscheid im neuen Jahre.

Die Bergische Industrie- und Handelskammer zu Remscheid hielt am 10. Februar ihre erste Vollversammlung im Jahre 1927 ab.

Der Vorsitzende gedachte in ehrenwerten Worten des verstorbenen Herrn Arthur Gottlieb. Der bisherige Vorsitzende und Vorstand wurde wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden Robert Neuhaus wurde Richard Leoni auf Vorschlag der Großhandelsgruppe hin zum Vorstandsmitglied bestimmt. Ebenso wurden die bisherigen Ausschüsse in ihrer alten Form bestätigt. Geheimer Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Moritz Böker und Otto Rocholl sen. wurden auf drei weitere Jahre als Mitglieder zugewählt. Als ehrenamtliche Mitglieder für den Oberberufungsausschuss beim Landesfinanzamt Düsseldorf sollen Lebrecht Töllner, Fabrikant in Cronenberg, und Architekt Franz Heitmeyer, Remscheid, in Vorschlag gebracht werden. Da im Bezirk der Kammer Ende 1927 allgemeine Neuwahlen stattfinden, wurde von einer Anwendung des Gesetzes betr. Nichtanrechnung des Jahres 1926 auf die Wahlzeit der Kammermitglieder kein Gebrauch gemacht.

Der Jahresbericht für 1926 liegt im Druck vor. Die Kammer beschloß, von einer endgültigen Stellungnahme zu den vorliegenden Vorschlägen auf Abänderung der bisherigen Kraftwagensteuern in eine Betriebssteuer abzuweichen und erst die endgültige Stellungnahme der Autoindustrie selbst abzuwarten.

Die Praxis der bisherigen Wahlen hat zu Unzufriedenheiten geführt. Um diese auszuschalten, beschloß die Kammer — vorbehaltlich der ministeriellen Genehmigung — folgende Änderung der Wahlordnung:

Die Wahlen der Mitglieder der Handelskammer erfolgen auf Grund des allgemeinen, gleichen Wahlrechts. Jedem wahlberechtigten Betriebe kommt eine Stimme zu. Nur diejenigen Personlichkeiten können gewählt werden, die 14 Tage vor der Wahl auf einem Wahlvorschlag, der mindestens 10 Unterschriften — bei den Gruppen Banken und Stahl- und Walzwerke mindestens 5 Unterschriften — von Wählern trägt, der Kammer benannt worden sind. Zur Einreichung der Wahlvorschläge ist seitens der Kammer zusammen mit der Bekanntmachung über das Auslegen der Wählerliste (S. 9) aufzufordern. Der Wahlvorschlag muß so viele Namen enthalten, als in dem Wahlbezirk bzw. der Wahlabteilung (S. 5) Kammermitglieder auszuwählen sind. Die Wahlvorschläge dürfen nur von solchen Wählern unterschrieben sein, die in dem betr. Wahlbezirk bzw. in der betr. Wahlabteilung wahlberechtigt sind. Die Kammer gibt unmittelbar nach Ablauf der Einreichungsfrist die Wahlvorschläge bekannt. Wird für eine Wahlabteilung nur eine Vorschlagsliste vorgelegt, so gelten die in ihr gültig verzeichneten Bewerber in der Reihenfolge der Liste als gewählt, falls eine Stimmabgabe erfolgt.

Auf einen Antrag des Bauingenieurs Heinrich Rischmüller-Gummersbach hin beschloß die Kammer, diesen als Sachverständigen für Bauwesen zu vereidigen. Die Kammer hält die Gebührenordnung der öffentlich angestellten Bücherrevisoren, die eine Tagesrate von 60 Mark ohne Rücksicht auf Einfachheit oder Schwierigkeit des zu bearbeitenden Falles erhebt, für sehr stark und den wirtschaftlichen Verhältnissen nicht angemessen. Sie nimmt zu dieser Gebührenordnung folgende Stellung:

Nach unserer Ansicht erfolgt die Handhabung der Gebührenordnung für Bücherrevisoren in der Regel alles mechanisch. Es müßte die Arbeit nicht lediglich nach der aufgewandten Zeit, sondern vielmehr nach der Schwierigkeit der Aufgabe und der dadurch bedingten Erhöhung der Verantwortung gewertet werden. Bei kleineren Firmen mit einfachen, klaren Verhältnissen erscheint uns daher die mechanische Anwendung des Satzes von 60 Mark pro Tag reichlich hoch, während bei schwierigen Aufgaben in größeren oder großen Betrieben der Satz überschritten werden könnte.

Die Kammer beschloß ferner, einer Festlegung des Gebührens auf ein bestimmtes Datum zuzustimmen. Für den Sommer ist seitens der Reichsbahn die Wiedereinführung des Sommerfahrplans 1926 vorgesehen. Im allgemeinen wird diese Regelung die Wünsche der Kammerbetriebe erfüllen, von kleineren unannehmlichen Härten abgesehen. Damit ist der Zustand des Verkehrs ungefähr wieder erreicht worden.

Die Anzahl der Zugpaare gegenüber 1924 steht in folgendem Verhältnis:

Strecke:	1924	1926
Remscheid-Düsseldorf	20 Züge	17 Züge
Elberfeld-Lennep-Elberfeld	20 Züge	13 Züge
Elberfeld-Opladen	13 Züge	13 Züge
Lennep-Marienthal	11 Züge	8 Züge
Elberfeld-Köln	9 Züge	9 Züge
Elberfeld-Vohwinkel	10 Züge	9 Züge

und einige zwischen Remscheid bzw. Wermelskirchen und Lennep.

Die Sonntagszüge sind hierbei unberücksichtigt geblieben.

Insbesondere hat die Kammer in der letzten Zeit ihr Augenmerk auf eine Verbesserung des Nord-Süd-Verkehrs vom Ruhrgebiet und dem Innern Deutschlands nach dem Bergischen zu gerichtet.

Reichsanleihe und Sparkassen.

Das Ergebnis der Zeichnung auf die Sprozentige Reichsanleihe ist nach Blättermeldungen nicht zuletzt der Tatsache zu verdanken, daß von öffentlichen Stellen, den Sparkassen, den Versicherungsgesellschaften und ähnlichen Instituten, die zur mündelsicheren Anlage ihrer Gelder verpflichtet sind, große Teile der Anleihe übernommen wurden. Wie nun verlautet, ist durch die Girozentralen und Sparkassen insgesamt etwas mehr als ein Fünftel des Betrages von 300 Millionen RM. gezeichnet worden. Da vermutlich auch diesmal eine Anzahl von Sparkassen ihre Zeichnungen direkt bei der Staatsbank und anderen derartigen Stellen tätigte, wird angenommen, daß die Summe der bei den Sparkassen und ihrer Kundschaft untergebrachten Anleihesumme so gar wesentlich über den angegebenen Betrag hinausgeht.

Zur Wiederaufnahme der Verhandlungen im Tuchgewerbe.

Die auf Vorschlag der Kartellstelle von der Deutschen Tuch-Konvention und dem Zentralverband der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten Deutschlands beschlossenen werden ist, erfahren wir noch, daß der Zeitpunkt für die Aufnahme der Beratungen über die Neuregelung der Konditionen noch nicht festgelegt worden ist. Zunächst werden die beiden Verbände mit ihren Mitgliedern erneut Fühlung nehmen und in diesen Besprechungen eine neue Verhandlungsbasis zu finden versuchen. Da

die Kautz- bzw. Verkaufssperre von den Verbänden aufgehoben worden ist, gelten für die Zwischenzeit die früheren Konditionen und das bisherige Zahlungsziel.

Die Reichsbahn gegen Vorwürfe der Thesaurierung.

Die Reichsbahn als größter Auftraggeber in Deutschland hat die Verpflichtung, ihre Geldmittel der deutschen Wirtschaft möglichst dienstbar zu machen; es muß allerdings von ihr verlangt werden, daß sie eine vorsichtige Finanzpolitik treibt, damit sie nicht als der wertvollste Besitz des Reiches unter ausländische Leitung gelangt. Dies würde eintreten, wenn die Zinsen für die 11 Milliarden Eisenbahnobligationen von der Reichsbahn nicht mehr bezahlt würden. In einer Verteidigung gegen verschiedentlich erhobene Vorwürfe der Thesaurierung betont deshalb die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn, daß sie zunächst der Verpflichtung, den Zinsendienst herauszuwirtschaften, genügen müsse. Weiter obliege ihr die Pflicht, die im Gesetz vorgesehenen Rückstellungen vorzunehmen und die Dividenden für die Anleihen und die Vorzugsaktien aufzubringen. Daneben müsse eine sorgfältige Geschäftsführung der Reichsbahn das Verlangen gestellt werden, sich für finanzielle Stöße zu rüsten. Sie müsse Mittel zur Verfügung haben als Betriebsrücklage, um bei geringen Verkehrseinnahmen ihre laufenden Personalausgaben zu bestreiten und ihren sonstigen Verpflichtungen nachzukommen. Ueberschlägt man, so heißt es weiter, wieviel flüssige Geld der Reichsbahn zur Verfügung haben muß, so sind zunächst die Zinszahlungen für die Eisenbahnobligationen auszuscheiden, da diese aus den Betriebseinnahmen zu bestreiten sind. Rechnet man die nach dem Gesetz anzusetzende Ausgleichsrücklage von 2 Prozent der Einnahmen mit 204 Mill., die Rückstellung für die Vorzugsdividenden mit 36 und die notwendige Betriebsrücklage mit 153,

so ergibt sich eine Gesamtsumme von 400 Mill. Mk. Darüber hinaus sind heute etwa 200 Mill. verfügbar, in denen auch noch unverbrauchte Anleihebeträge in Höhe von 30 Mill. stecken. Wenn nur mit 200 Mill. Mk. in die verkehrsschwachen Anfangsmonate hineingegangen wird, so ist leider zu erwarten, daß die Rücklage sich im Laufe der verkehrsschwächeren Monate vermindert.

Zusammenfassend müsse festgestellt werden, daß die Reichsbahn in das neue Jahr mit etwa 600 Mill. Mk. flüssigen Mitteln hineingegangen ist; davon entfallen 240 nach den gesetzlich zur Verfügung zu haltenden Mitteln, 153 Mill. Mk. sind Betriebsrücklage und etwa 200 Mill. Mk. Ausgleichsmittel der Spitzenzahlung. Ein Unternehmen, das einen Jahresumsatz von 4—5 Milliarden hat, muß genügend flüssige Mittel zur Verfügung haben. Die Auslastung der Reichsbahnverwaltung betont, daß eigentlich eine noch größere Summe notwendig wäre, um allen Anforderungen an Ausgaben gerecht zu werden, zumal es nicht möglich sei, von sich aus zurzeit mit einer Anleihe für Anlagen an den Markt zu treten.

Deutsche Hypothekendarlehen.

8 Prozent Dividende.

Wie wir hören, weisen die in der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekendarlehenbanken — Deutsche Hypothekendarlehenbank in Meiningen, Frankfurter Pfandbriefbank, A.-G. in Frankfurt am Main, Leipziger Hypothekendarlehenbank in Leipzig, Mecklenburgische Hypothekendarlehenbank in Schwerin, Norddeutsche Grundkreditbank in Weimar, Preussische Bodenkredit-Aktienbank in Berlin, Schlesische Bodenkredit-Aktienbank in Breslau, Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln am Rhein — zusammengeschlossenen Institute, deren Gesamt-Aktienkapital Ende 1926 44 Mill. RM. gegenüber 30,45 Mill. RM. Ende 1925 beträgt, nach angemessenen Rückstellungen einen Gesamt-Reingewinn für 1926 von 6,75 Mill. RM. aus. Hieraus sollen nach dem Vorschlag der am 15. Februar in Berlin stattgefundenen Verwaltungssitzung 8 Prozent Dividende verteilt, ferner schlußgemäß 2,2 Mill. RM. den offenen Reserven, 0,3 Mill. RM. den Wohlfahrtsvereinigungen zugeführt und 0,54 Mill. RM. auf neue Rechnung vorgelagert werden.

Bei drei Banken, der Leipziger Hypothekendarlehenbank, der Mecklenburgischen Hypothekendarlehenbank und der Schlesischen Bodenkredit-Aktienbank, bei denen der Pfandbrieffundus sich der gesetzlichen Umlaufhöhe bereits jetzt nähert oder voraussichtlich demnächst nähern wird, ist eine Aktien-Kapitalerhöhung in Aussicht genommen, und zwar bei der Leipziger Hypothekendarlehenbank um 1,5 Mill. RM., bei der Mecklenburgischen Hypothekendarlehenbank um 1 Mill. RM. und bei der Schlesischen Bodenkredit-Aktienbank um 2 Mill. Reichsmark.

Außerdem soll bei der Deutschen Hypothekendarlehenbank in Meiningen, bei der Preussischen Bodenkredit-Aktienbank und bei der Schlesischen Bodenkredit-Aktienbank die Wiedereinführung der bei der Goldumstellung aufgegebenen Vorzugsaktien in mäßigen Grenzen vorgeschlagen werden: bei der Deutschen Hypothekendarlehenbank 0,3, bei der Preussischen Bodenkredit-Aktienbank 0,25 und bei der Schlesischen Bodenkredit-Aktienbank 0,15 Mill. RM. Die Vorzugsaktien sollen mit einem auf die drei Fälle der Aufsichtsratswahlen, der Satzungsänderungen und der Auflösung der Gesellschaft beschränkten zehnjährigen Stimmrecht und mit zeitlicher Begrenzung der Vorzugsrechte auf zehn Jahre ausgestattet werden.

Kreditgarantie für den Fillexport.

Wie wir hören, verhandeln die Spitzenorganisationen der deutschen Filmindustrie gegenwärtig mit dem Reichswirtschaftsministerium über eine Förderung des deutschen Filmeports durch Gewährung von Ausfuhrkrediten. Die Konstruktion der hierbei in Frage kommenden Aktien des Reiches dürfte im großen und ganzen dem Aufbau des Russenkredits entsprechen. Man hat aber bis jetzt weder über die in Frage kommenden Summen noch über die Modalitäten gesprochen; vorläufig handelt es sich darum, die

Die Lage der Textilindustrie.

Der befriedigende Auftragseingang in vielen Zweigen der Textilindustrie hat auch in den letzten Wochen weiter angehalten. Zahlreiche Betriebe der Baumwoll- und auch der Wollweberei haben auf längere Zeit hinaus gute Aufträge vorliegen und können neue Aufträge nur mit Lieferfristen von zwei bis drei Monaten bestelligen. Das Baumwollwarengeschäft steht im Zeichen der festen Haltung des Rohstoffmarktes. Die Bremer Rohbaumwollnotierungen, die sich zu Anfang Januar um den Stand von etwa 14 Dollarcent bewegten, sind inzwischen bis auf 15,46 Dollarcent gestiegen, was auch zu einer entsprechenden Erhöhung der Garnepreise geführt hat. Für die Preisbewegung der baumwollenen Gewebe ist das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage mitbestimmend, und zahlreiche Webereien haben inzwischen leichte Erhöhungen ihrer Verkaufspreise eintreten lassen. Die festere Haltung tritt am deutlichsten bei Roh- und Ausstattungsware in der Erscheinung. Im übrigen sei zur Lage des Rohstoffmarktes erwähnt, daß auf dem Wollmarkt die Preise für Kammlänge Ende Januar leicht anwogen, sich dann aber unverändert hielten. Die Preise gelten als fest. Auch die Lage des Leinenmarktes wird als fest bezeichnet, und die Leinenwebereien, die teilweise einen etwas besseren Auftragseingang beobachten können, haben teilweise Preiserhöhungen eintreten lassen. Die Jutepreise zogen im Januar etwas an, gaben in den ersten Februartagen wieder leicht nach und galten zuletzt wieder als fest. Die Seidenpreise hielten sich ziemlich unverändert.

In der Damenkonfektion ist durchweg eine recht befriedigende Beschäftigung zu beobachten. Der Auftragseingang ist teilweise sogar flott, und die Konfektion hat in den letzten Wochen umfangreiche Aufträge an die Kleiderstoffweberei vergeben. Die Webereien sind vielfach auf drei Monate hinaus vollständig ausverkauft. Das gleiche ist von den Kleiderstoffdruckereien zu sagen. Erwähnt sei hier, daß sich in gewerblicher Ware in Wolle plaidartig gemusterte Karos sehr gut eingeführt haben. In kunstseidenen Stoffen fanden breite Bordüren viel Beachtung. Aus der Wäscheindustrie hört man seit einigen Wochen von einer sehr guten Beschäftigung. Besonders Damenwäsche der verschiedenen Ausführung hat zahlreiche gute Aufträge gebracht, und es ist den Konfektionären nicht immer möglich, die Aufträge so kurzfristig auszuführen, wie dies von den Bestellern gewünscht wird. Auch in Herrenwäsche ist das Geschäft durchaus befriedigend. Erfreulich ist die Feststellung, daß überall in der Wäscheindustrie gute Qualitäten wieder mehr Beachtung finden. Hatte doch gerade die Wäsche-

industrie eine Zeitlang sehr darunter zu leiden, daß durch den Wettbewerb der Einzelhändler allzu viel geringe und geringste Ausführungen verlangt wurden.

In der Herrenkleiderindustrie ist die Geschäftslage nicht einheitlich, kann aber im Durchschnitt als befriedigend bezeichnet werden. Infolge der Beendigung des Konditionsstreites mit der Deutschen Tuchkonvention kann man nun auch an die Vorbereitungen für die neuen Winterkollektionen herangehen.

Die Leinenpinner konnten wieder einen weiteren Teil ihrer Betriebe in Tätigkeit setzen, nachdem man lange Zeit hindurch mit sehr erheblichen Einschränkungen arbeiten mußte. Von einer vollen Beschäftigung kann zwar heute leider noch nicht die Rede sein. Die eingehenden Garnaufträge erstrecken sich in der Hauptsache auf prompt oder kurzfristig lieferbare Ware. Zu Käufern auf weite Sicht zeigen die Leinenweberei noch keine Neigung. Auch in der Juteindustrie haben sich die Verhältnisse etwas gebessert, und das Kartell der Juteindustriellen hat in Anbetracht des besseren Auftragseinganges beschlossen, mit Wirkung vom 31. März ab die Quote der Produktionseinschränkung von 50 Prozent auf 40 Prozent zu ermäßigen. Sehr schwierig ist die Lage der Lausitzer Rohhaarweberei, welche bei der sächsischen Regierung um besondere Maßnahmen zu ihrer Unterstützung gebeten hat.

Schließlich sei noch die Konditionsänderung einer Reihe von Verbänden der Samt- und Seidenindustrie und des Großhandels in diesen Artikeln erwähnt, welche den Satz der Vor- und Verzugszinsen den veränderten Verhältnissen des Geldmarktes entsprechend herabsetzen.

Das deutsche Schneidergewerbe will Ende Februar—Anfang März eine große Reichswerbe-Woche veranstalten. Die Inflationszeit mit ihren gleitenden Preisen für die Erzeugnisse der Maßschneiderei hat so manchen Kunden, der bis dahin gewohnt war, nur Maß-Bekleidung zu tragen, der Konfektion zugeführt und ihn auch durch die gesteigerte Leistungsfähigkeit der Konfektion, die heute für jede Figur Lagergrößen führt, den billigeren Bekleidungsstücken „von der Stange“ die Treue halten lassen. Das Schneidergewerbe dagegen bietet seinen Kunden dafür in der Regel das längere Ziel, das bei manchem Schneider so dehnbar wie ein Gummiband ist. Immerhin zeigt die angekündigte Reichswerbe-Woche des deutschen Schneidergewerbes seine schwierige Stellung im Kampfe mit der Konfektion.

F. H.

Noch ein Wort, Gnädigste!

Orientieren Sie sich vorher bei **Gebroder Schürmann, Köln**, darüber, was in Fensterdekorationen und Tappeten modern ist und — dann erst treffen Sie Ihre Entscheidung!

Düsseldorfer Börse vom 15. Februar

am 15. Februar 1927

Kurs u. Anleihe in Reichsmark, Aktien in Prozenten

Kohlen-Kurs	Werte	1924	1926
Elberfeld-Lennep	200	278	230
Elberfeld-Opladen	2100	2290	2230
Elberfeld-Köln	10000	10300	10100
Elberfeld-Vohwinkel	4400	4600	4500
Elberfeld-Wermelskirchen	6300	6700	6500
Elberfeld-Lennep	1200	1400	1300
Elberfeld-Opladen	5800	6000	5900
Elberfeld-Köln	7400	7600	7500
Elberfeld-Vohwinkel	4700	5000	4900
Elberfeld-Wermelskirchen	1600	1700	1650
Elberfeld-Lennep	4800	5000	4900
Elberfeld-Opladen	21000	23000	22000
Elberfeld-Köln	3000	3200	3100
Elberfeld-Vohwinkel	5800	6100	6000
Elberfeld-Wermelskirchen	90	101	100
Elberfeld-Lennep	17	20	19

Kalk-Kurs	Werte	1924	1926
Elberfeld-Lennep	8000	8500	8200
Elberfeld-Opladen	4150	4300	4200
Elberfeld-Köln	8750	9400	9000
Elberfeld-Vohwinkel	14000	15600	14500
Elberfeld-Wermelskirchen	2250	2775	2600
Elberfeld-Lennep	2850	3000	2900
Elberfeld-Opladen	90	100	95
Elberfeld-Köln	1700	1800	1750
Elberfeld-Vohwinkel	600	650	620
Elberfeld-Wermelskirchen	2500	2700	2600
Elberfeld-Lennep	5000	5300	5100
Elberfeld-Opladen	1350	1450	1400
Elberfeld-Köln	4500	4800	4600
Elberfeld-Vohwinkel	2700	2900	2800
Elberfeld-Wermelskirchen	7000	7500	7200
Elberfeld-Lennep	1175	1275	1200
Elberfeld-Opladen	700	750	720
Elberfeld-Köln	3250	3500	3300
Elberfeld-Vohwinkel	290	310	300
Elberfeld-Wermelskirchen	150	160	155

Kalk-Kurs	Werte	1924	1926
Elberfeld-Lennep	8000	8500	8200
Elberfeld-Opladen	4150	4300	4200
Elberfeld-Köln	8750	9400	9000
Elberfeld-Vohwinkel	14000	15600	14500
Elberfeld-Wermelskirchen	2250	2775	2600
Elberfeld-Lennep	2850	3000	2900
Elberfeld-Opladen	90	100	95
Elberfeld-Köln	1700	1800	1750
Elberfeld-Vohwinkel	600	650	620
Elberfeld-Wermelskirchen	2500	2700	2600
Elberfeld-Lennep	5000	5300	5100
Elberfeld-Opladen	1350	1450	1400
Elberfeld-Köln	4500	4800	4600
Elberfeld-Vohwinkel	2700	2900	2800
Elberfeld-Wermelskirchen	7000	7500	7200
Elberfeld-Lennep	1175	1275	1200
Elberfeld-Opladen	700	750	720
Elberfeld-Köln	3250	3500	3300
Elberfeld-Vohwinkel	290	310	300
Elberfeld-Wermelskirchen	150	160	155

Kalk-Kurs	Werte	1924	1926
Elberfeld-Lennep	8000	8500	8200
Elberfeld-Opladen	4150	4300	4200
Elberfeld-Köln	8750	9400	9000
Elberfeld-Vohwinkel	14000	15600	14500
Elberfeld-Wermelskirchen	2250	2775	2600
Elberfeld-Lennep	2850	3000	2900
Elberfeld-Opladen	90	100	95
Elberfeld-Köln	1700	1800	1750
Elberfeld-Vohwinkel	600	650	620
Elberfeld-Wermelskirchen	2500	2700	2600
Elberfeld-Lennep	5000	5300	5100
Elberfeld-Opladen	1350	1450	1400
Elberfeld-Köln	4500	4800	4600
Elberfeld-Vohwinkel	2700	2900	2800
Elberfeld-Wermelskirchen	7000	7500	7200
Elberfeld-Lennep	1175	1275	1200
Elberfeld-Opladen	700	750	720
Elberfeld-Köln	3250	3500	3300
Elberfeld-Vohwinkel	290	310	300
Elberfeld-Wermelskirchen	150	160	155

Schuh u. Strumpf

Unsere Spezial-Abt. Schuhwaren

erfreut sich seit Jahren stets steigenden Zuspruchs. Um unserer Kundschaft etwas Besonderes zu bieten und neue Kunden zu werben, bringen wir nebenstehendes Angebot, das in Qualität und Preiswürdigkeit unerreicht sein dürfte. Weil wir wissen, daß der Andrang sehr groß wird, bitten wir Sie, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, denn wir wollen Sie gut und sachlich bedienen.

Damen-Schuhe

Damen-Schuhe Zug und Spange, schwarz R.-Chevro und Lackleder	6.90
Damen-Schuhe braun, echt Chevro I, Spange, französischer Absatz	8.90
Damen-Schuhe verschiedene Arten, in Spange, Lackleder, imit. Reptil, eleg. Form	10.90
Damen-Schuhe feinfarb, echt Chevro I, Spange sowie grau Wildl. II, Spange u. Zug	11.90
Damen-Schuhe Lack- u. Wildleder, Luxusausführung, franz. Abs., versch. Arten u. Formen	14.50
Damen-Schuhe Spangen, feinfarb, echt Chevro, Boxkalf und Wildleder, franz. Abs.	16.50

Herren-Schuhe

Herren-Halbschuhe braun Rindbox, mit weißem Rand	8.90
Herren-Halbschuhe Rindbox und Lackleder, moderne Form sowie Sportstiefel	12.90
Burschen-Stiefel schwarz Rindbox für Konfirmanden	7.90

Kinder-Schuhe

Kinder-Stiefel braun, gute Qualität	2.90
Kinder-Spangenschuhe feinfarb, 1 Spange, grau u. beige sowie schwarz Rindbox-Stiefel, Gr. 23-26	4.90
Mädchen-Stiefel braun, Größe 23-26 sowie schwarzer Rindbox-Stiefel	5.90

Hausschuhe

Dirndl - Stoff mit
Kordelsohle, Größe
36-42

0.85

Niedertreter

schwarz und
feinfarb. Leder
Größe 36-42 ..

3.90

TIETZ

ELBERFELD

h. 65



S

Schuh u. Strumpf

Unsere Strumpf-Abteilung,

die wegen ihrer erprobten Qualitäten und ihrer billigen Preise in weitesten Kreisen unserer Kundschaft höchste Anerkennung findet, bringt heute ein Angebot zu Preisen, die für sich selbst sprechen. Benutzen Sie die Gelegenheit, so billige und gute Strümpfe zu kaufen. Wir wissen, daß wir Sie dann zu unseren ständigen Kunden zählen dürfen.

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe	0.25
Baumwolle, schwarz und farbig, zum Teil mit kleinen Fehlern	50,
Damen-Strümpfe	0.50
Mako, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse	95,
Damen-Strümpfe	0.95
Waschseide, künstlich, mit kleinen Fehlern	
Damen-Strümpfe	0.95
Seidentlor, feine Qualität, schwarz und viele Farben	
Damen-Strümpfe	1.45
Mako, schwere Ware, schwarz und farbig	1.95,
Damen-Strümpfe	1.95
schwarz und Modelfarben, Seidentlor, gute, starke Qualität	
Damen-Strümpfe	1.75
Waschseide, künstlich, Marke „Fakir“	2.45,
Damen-Strümpfe	2.90
Adler-Bemberg-Seide, dauerhafter Seidentlor, sehr elegant	
Damen-Strümpfe	2.90
reine Wolle, gewebt, und Wolle mit Seide	

Herren-Socken

Herren-Socken	0.25
Baumwolle, bunte und graue Schweißsocken	
Herren-Socken	0.50
Baumwolle, bunt gemustert und naturfarbig	
Herren-Socken	0.95
Baumwoll-Fantasie, moderne Dessins	
Herren-Socken	1.45
Seidentlor und Flor mit Kunstseide, plattiert	1.95,
Herren-Socken	1.95
reine Wolle, gewebt, moderne Muster	

Kinder-Strümpfe

rein Wolle, gestrickt
schwarz und braun
Größe 6-11 1.45
schwarz, Größe 1-5

0.95

K.-Sportstrümpfe

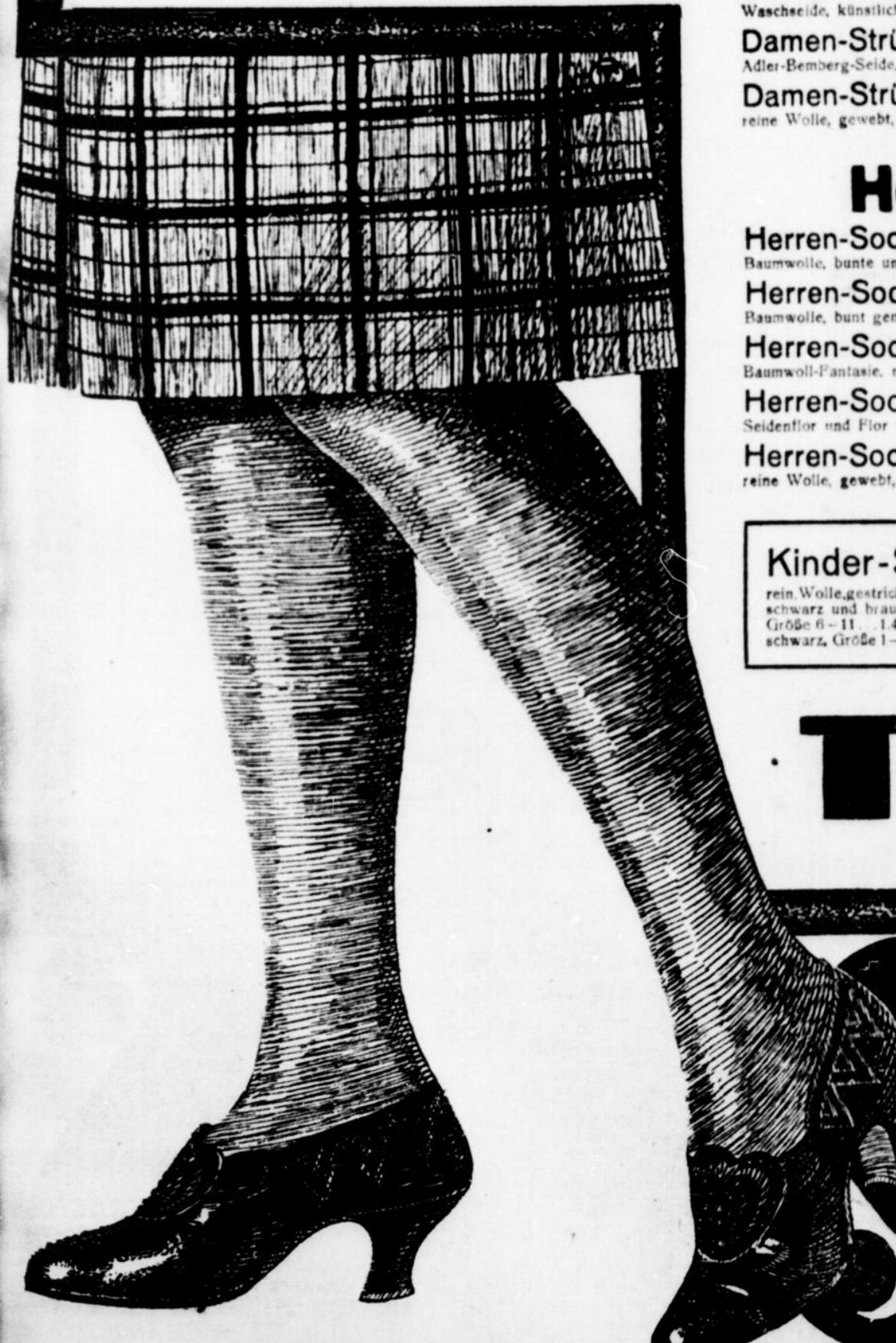
einfarbig, mit mod.
bunten Rändern,
Größe 1 0.95
Jede weit Gr. 10 f. mehr

0.60

TIETZ

ELBERFELD

b475



SS

v.

Der Tänzer meiner Frau.

Eine Faschingsgeschichte

von

Lothar Sachs.

Ein amüsantes Thema stand zur Debatte: Ich behauptete, daß der Mann in der Ehe wie ein Vollblutpferd, das allzu lange gut genährt, ohne Bewegungsfreiheit im Stall steht, allmählich bequemt und phlegmatisch werde, während die Frau im allgemeinen ihre Elastizität bewahre und genau so wie als Junges geblieben zu flirten, zu verführen und zu erobern verbleibe. Das zeigte sich am deutlichsten, wenn man ein Ehepaar auf einem Ball beobachte. Die Frau amüsiert sich und der Mann mofft sich. Meine Frau und ich wollten die Probe aufs Exempel machen und beschloßen, den nächsten Hausball im Kaiser-Hotel zwar gemeinsam zu besuchen, aber weiter keine Notiz voneinander zu nehmen. Wir verabredeten, unsere Zusammengehörigkeit durch kein Wort und durch keinen Blick zu verraten.

Meine Frau fuhr schon um neun Uhr ins Hotel, ich kam eine Stunde später nach. Als ich den Ballsaal betrat und den Blick über die tanzenden Paare schweifen ließ, verlor ich vor Ueberfaltung für einen Augenblick meine gleichgültige Haltung. Der Tänzer nämlich, mit dem meine Frau im Postionskreis über das Parkett schwebte, war niemand anders als ein guter Studienfreund von mir aus der Münchner Zeit, den ich seit Jahren nicht gesehen hatte. Nun war die Komödie schon nach dem ersten Akt aus. Bedenke, das heißt — da fiel mir ein, daß Dr. Grötrup — so hieß mein Freund — sicher noch gar nichts von meiner Verabredung wußte. Also, wenn meine Frau ihre Rolle konsequent weiter spielte, konnte der zweite Akt beginnen. Jetzt hatte sie sich entdeckt, sah aber uninteressiert über mich hinweg. Ich war beruhigt und setzte mich an einen kleinen Tisch gegenüber der Loge, in der meine Frau mit ihrem Tänzer Platz genommen hatte. Es dauerte gar nicht lange, da hatte mich auch Dr. Grötrup aufgepaßt. Er schien er zu überlegen, ob auch kein Irrtum möglich sei, dann wendete er mit beiden Händen Erkennungszeichen zu mir herüber. Ich erwiderte lächelnd seinen Gruß. Jetzt mußte die Komödie spielen. Denn ich beobachtete, wie er lebhaft gestikulierend auf seine Tischdame einsprach, dann erhob er sich und ging auf mich zu: „Alles Haus, hier steht man sich wieder. Wie geht's dir denn? Was treibst du denn? Ganz solo hier?“

„Wie du siehst“, erwiderte ich lächelnd. Die Zusammengehörigkeit zwischen mir und seiner Tänzerin war ihm also unbekannt. „Und was führt dich nach Berlin?“

„Ich will... ich will mich ein bißchen amüsieren.“

„Also immer noch das alte stöbere, leichtsinnige Gerede wie früher?“

„Ehrensache!“ lachte er.

„Na, heute abend kannst du ja auf deine Kosten kommen.“

„Gottlieb! Weist du, ich habe gerade vorhin eine entzückende Frau kennen gelernt. Die Dame, mit der ich in der Loge saß. Was hältst du davon? Schau sie dir einmal an! Aber nicht so auffällig!“

„Du hast keinen schlechten Geschmack. Wirklich eine charmante Frau.“

„Nicht wahr? Aber ich werde nicht recht klug aus ihr.“

„Das wirst du aus den wenigsten Frauen.“

„Wirklich eine verheiratete Frau, die sich ein bißchen von ihrem Mann erholen will.“

„Zehr leicht möglich.“

„Ich will dir mal was sagen: Zehr dich doch zu uns!“

„Auf keinen Fall. Ich will nicht hören.“

„Unfann. Ich habe schon von dir erzählt. Was du für tolle Jiden in München getrieben hast.“

„Das ist reizend von dir.“

„Also, willst du nicht mitkommen?“

„Nein, vielen Dank für deine freundliche Einladung. Aber ich möchte meinen Beobachtungs- posten nicht verlassen.“

„Na schon, dann bist du vielleicht so gut und pumpst mir bis morgen 50 Mark. Ich habe nämlich nicht genügend Geld bei mir und man kann nie wissen...“

„Bitte sehr, hier sind 50 Mark.“

Dr. Grötrup begab sich in die Loge zurück. Kurze Zeit darauf stand meine Frau auf und gab mir ein heimliches Zeichen, ihr ins Vestibül zu folgen. Dort erklärte sie mir, die Situation lange an, ungemütlich zu werden, ihr Tanzpartner weiche nicht von ihrer Seite und lasse sich nicht abschütteln. Wir dienten kurzen Kriegsrat ab und beschloßen, in einem günstigen Moment gemeinsam unauffällig von der Bildfläche zu verschwinden, da wir die Komödie zu Ende spielen wollten.

Am nächsten Tage rief mich Dr. Grötrup in mein Büro an: „Also, du bist mit ein feiner Knabe. Empfindest dich französisch und nimmst meine Dame mit. Der Geschäftsführer hat euch im Auto fortfahren sehen. Wo bist du eigentlich noch mit der Dame hingegangen?“

„So eine Frage! Nach Hause!“

„Nach Hause? Zu dir nach Hause? Sollte man das für möglich halten? Wie man sich doch in Frauen irren kann! Mit dem nächsten Besten.“

„Erlaube mal! Erstens bin ich nicht der nächste Beste, und zweitens: was hättest du denn an meiner Stelle gemacht?“

„Ich? Ich hätte die Dame nach Hause geleitet.“

„Das habe ich doch auch getan.“

„Ja, aber in dein Heim!“

„Mein Heim ist doch auch ihr Heim.“

„Sag einmal, im Vertrauen, du bist wohl von

gestern noch sehr verkatert, gewissermaßen geistig leicht umnebelt?“

„Nicht im mindesten, mein Lieber. Nur mußst du wissen, was ich bisher verschwiegen, daß meine Tänzerin — meine Frau war...“

Die geliebten 50 Mark habe ich nie wieder bekommen.

Die gekörte Hochzeitsreise.

Glück in der Liebe und im Spiel — eine Szene im Spielsaal.

Ort der Handlung: Monte Carlo. Ein junges Paar, vor kurzem getraut und auf der Hochzeitsreise nach dem Süden, möchte natürlich nicht an Monte Carlo vorbeigehen, ohne sein Glück im Spielsaal versucht zu haben.

Am Eingang zum Kasino trifft der junge Gatte seinen Freund Henri. Er stellt ihm seine Frau vor. „Also ein Spielchen möchte man riskieren?“ meint Henri. Das ist, im Zeichen des jungen Glücks, eigentlich eine gefährliche Sache. Immerhin, als alter Routinier von Monte Carlo gibt er der jungen Frau den Rat: „Setzen Sie auf die Zahl, die Ihr Alter angibt. Dann haben Sie fast immer eine Chance.“

Man ging zusammen in den Spielsaal. Alle drei blieben sie dann stehen vor dem grünen Tisch, an dem sich so viele große und kleine Schicksale abrollen.

Der Mann gab seiner Frau hundert Franken zum Setzen.

Sie war etwas verlegen.

Die Zahl ihres Alters... hm! Sie war 28. Aber kein Mensch sah ihr das an. Warum sollte sie ihr Geheimnis so vor aller Welt preisgeben? Warum vor allem vor dem Freunde ihres Mannes? Und mit einem plötzlichen Entschluß setzte sie die hundert Franken auf Nr. 22.

Verwundert blickte sie ihr Mann an. Einige Augenblicke der Spannung folgten. Dann blieb die Kugel auf Nr. 28 stehen. Der hundertfache Betrag wurde ausgezahlt.

Die junge Frau war feuerrot geworden. Der Freund ebenfalls. Er entschuldigte sich immer wieder wegen seines unglücklichen Rates. Sonst hätte die Sache immer gestimmt. Es wäre heute eigentlich das erste Mal, daß er sich geirrt hätte.

Man verabschiedete sich. Alle drei in stichtlicher Verlegenheit. Die junge Frau sah die Augen ihres Gatten wütend auf sich gerichtet.

Raum war man draußen, da brach er los:

„Um meine Gans!“ sagte er — tatsächlich, er sagte „dumme Gans“, trotzdem sie erst acht Tage verheiratet waren — „wenn du nicht so blöde eitel!“ — blöde eitel! sagte er — „gewesen warst, dann hätten wir jetzt 10.000 Franken gewonnen. Aber so!... Ja, ihr Frauen!“

Das Andenken Johann Heinrich Pestalozzis

Ein Gruß zu seinem hundertsten Todestage am 17. Februar 1927.

Von Theodor Kappeler.

Wenn nach Goethes Eingekleidnis gegen geistige Naturen und nur die Liebe hilft, so gilt dies Gesetz der Geisteswelt verdoppelt bei Pestalozzi, dem überhaupt niemand beikommen kann ohne eine gewisse Sympathie. Die Herren der Schule müssen ihn als das ungeliebte und regellose Original (vom Formular aus) beargwöhnen und dafür etwa Gehalt weit bekümmelter empfinden. Man unterwerfe die Schulmeister, welche die Schule meistern wollen, von den Schulmeistern, welche Meister der Schule werden wollen. Pestalozzi gilt auch hier der Spruch des Apostels Paulus an seine Gemeinden: Wir wollen nicht Herren eures Glaubens sein, sondern Gehilfen eurer Freude. Pestalozzis Ehrfurcht vor der Schuljugend als vor den „kleinen Majestäten“ flingt zusammen mit der Jungenschaft des Razenerers zu den Kindern, die er darum seinen alten Jüngern zum Vorbild in den Kreis stellte, weil das Kind aufnahmefähig und noch in seinem Sinne „fertig“ ist, viel mehr erlebendurftig und ohne die sogenannten Demut erschlossen, sich an die Spitze der Welt zu stellen. Und weil unsere Erziehungslust zu aller Zeit und in der Gegenwart der Gruppe und dem einzelnen die besten Kräfte stetig auf den Weg wirft, ist jeder ausgewählte Pädagoge als Kaskade in der Welt zu begrüßen. Ein ungekürzter König unter diesen gottgefandenen Volkserziehern muß Pestalozzi bleiben.

Der Schweizer wurde im Jahre 1746 als Sohn eines Chirurgen in Aarau geboren, studierte zunächst Theologie, dann Rechtswissenschaften und wurde Landwirt, um durch eine Verbindung der Landwirtschaft, Pädagogik und häuslicher Erziehung der Innatur des verfallenen Städtchens entgegenzuwirken und das vernachlässigte niedere Volk zur Züchtigkeit und Wohlstand zu erheben. Mit seinem ganzen Leben und seiner persönlichen Wirksamkeit gehört Pestalozzi der Schweiz an, die auf ihn wahrlich so stolz sein

seine pädagogische Schriftstellerei, die Not zu einer ungeheuren Kraftquelle sich wandeln. Die Abendstunden eines Pflügers enthält in prophetisch geborener Sprache das klare und tiefe Erziehungsprogramm „Pestalozzi“. Und wer liebt nicht seine Dorfgeschichte „Hans und Gertrud“ in vier Teilen, deren Fortführung, weniger bekannt, sich „Christoph und Elia“ nennt? Pestalozzi und Bieler, Richte und Jacobi, Herder und Goethe traten mit dem schlichten Erziehungsgeiste in persönlichen Verkehr. Die französische Republik ernannte ihn zum Ehrenbürger. Das Direktorium stellte ihn nach dem Verwurfsgebot in Unterwalden an die Spitze eines Pflanzhauses zu Yverdon. Dort nahm Pestalozzi in einem früheren Urkulturfleisch 80 verarmte Bettelkinder auf, im Jahre 1798. Der Krieg brach wiederum aus und zerrte die legerendlichen Anfänge — und Pestalozzi war und blieb ein geschäftlich hilfloser Mann, trotz seinem unermesslichen Organisations-talent. Verbunden mit zwei anderen Erziehern begründete er 1800 die mit einem Lehrerseminar verbundene Erziehungsschule zu Yverdon im Kanton Bern. Es enthielt das berühmte Buch: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrte“. Auch das Buch der Mutter und die Anschauungslehre der Naturverhältnisse und der Tugenden. Dann wird seine Anknüpfung in das Kloster Minderbrunn verlegt und gerät in fremde Hände, weil der Leiter wirtschaftlich nicht auf der Höhe blieb. Und der alte Pestalozzi läßt sich nach Yverdon (Niederdon) verpflanzen, um seine vorbildliche Anstalt für Kinder aller Stände einzurichten, die wiederum trotz ihrem Ruf in ganz Europa sich nicht auf den Beinen halten konnte. Im Jahre 1825 lehrte Pestalozzi nach Neuhaus zurück und wird für den Rest seiner Tage schriftstellerisch: er schreibt seinen „Schwammengelang“ und seine „Lebensgeschichte“. Also nach außen gesehen ein Erziehungsfunkler von Gottes Gnaden, der aus einer Lieberlei und Enttäuschung seiner Unternehmungen in die andere stürzte, und dem alles, was er ansetzte, über kurz oder lang wieder zerbrach und aus den Händen glitt. Das Schicksal hatte ihm einen klugen, umsichtigen Aufmann an seiner Seite versetzt. Man muß allerdings die zum Teil furchtbar schwierigen Weltverhältnisse jener willen Jahre zueinander mit in Rechnung stellen.

Und dieser eigentlich unglückliche Pestalozzi mit dem Herzen voll Menschenliebe und mit dem Geist abgeklärter pädagogischer Weisheit und erfindertlicher Anschaulichkeit für die Handgriffe des Wissens unumwundener Menschen, strahlt aus allem Dunkel als helles und warmendes Licht durch die Jahrhunderte. Ein Stern erster Ordnung! Das ist das Geheimnis des Genies.

Der Weg zur Menschenbildung ist für ihn, wie für Rousseau, die Erziehung des Menschen zur Selbsttätigkeit. Anlagen und Kräfte werden durch Verätiung geistigt, so steigert man sie bis zu ihrer eigenen Höhe. Die Schule, wie er sie vorstelt, erzieht seinen Kern durch das sinnlose Leben und Auswendiglernen. Er spottet die Volksschule aus, durch ihre Schuld sei die europäische Christenheit verarmt worden in einem ziellosen Fortschritt und Klappervoll. Zwar die Sinne und den Verstand zu gebrauchen, habe ein geistloser Mensch alle lebendigen Erkenntniskräfte verödet. Die Buchdruckerkunst hat dies blinde Vertrauen zum toten Wortwissen in alle Kreise verschleppt. Diesen Mechanismus des verwerflichen Auswendiglernens treibt Pestalozzi mit Geistesgaben zum Fembel hinaus. Sein Unterricht gründet sich auf die Erkenntnis des Seelenlebens und seiner Entwicklung im Kinde. Von innen heraus soll der Lehrer alle natürlichen Kräfte aus seinem Jüngling herauslocken und zur Blüte bringen. Von der Anschauung zum Begriff ist der bleibend gültige Weg des unsterblichen Erziehers Pestalozzi. Begriffe ohne Anschauung sind leere Worthüllen — Begriffe, die an der Anschauung sich bilden können, wirken als lebendige Kräfte des Geistes der Dinge, dadurch man mählich ihrer Herr wird. Die Anschauung und immer wieder die Anschauung will er allem

Unterricht als Fundament legen! Diese Urform der Lehre hat er entdeckt, nachdem sie durch Unverstand und Bosheit allzu lange verschüttet war. Von der sinnlichen Erkenntnis kommt das Kind zur Entwicklung seiner Verstandeskräfte. Dieser Anschauungsunterricht verbindet die Anschauung und die Sprechübung, lehrt die Form der Dinge aufnehmen durch den Gesichtssinn und die nachzeichnende Hand, ergreift und begreift ihre Spiegelung in den Lauten der Sprache. Dann folgt die Übung in der Erfassung der Größen- und Zahlenverhältnisse. So bleibt die Wirklichkeit eine Ur-einheit, und der junge Mensch klärt sich das Chaos unter der Leitung seiner Lehrer selber zu seinem Kosmos. Der sachkundige Unterricht führt auf natürlichem organischen Wege zum praktischen und mathematischen Unterricht. Diese sinngemäße Methodik bringt den Jüngling in den persönlichen Besitz der formalen Bildung. Das ist nun nicht mehr ein toter und verelender Gedächtnisstrom, an dem man zeitweilig würgt, sondern die lebendige Kraft — wie Friedrich Schiller in seiner Studie über die Geschichte des deutschen Bildungswesens es gut zusammenfaßt — aller seiner sinnlich-verständlichen Fähigkeiten, zu jedem Gebrauch in jedem Gebiet sich frei zu bedienen.

Ich habe erfahren, sagt Pestalozzi, um Wunder zu leisten, muß man mit grauen Haaren von unten auf dienen. Ich kannte keine Ordnung, keine Kunst, die nicht aus den einfachsten Folgen der Überzeugung meiner Liebe gegen meine Kinder ruden sollten. Ich wollte keine kennen. Auf diese Weise ordnete ich auch das Lernen der Kinder dem höheren Gesichtspunkte unter, ihren besseren Sinn allgemein anzuregen und das Naturverhältnis, in dem sie untereinander und unter meiner Obhut leben, mit voller Kraft auf sie wirken zu lassen. Es ist in einer knappen Skizze ausgedrückt, die pädagogischen Grundzüge Pestalozzis im einzelnen darzustellen, gar in ihrer Gliederung durch die verschiedenen Schulfächer, und dazu Stellung zu nehmen. Wir können den unsterblichen Volkserzieher nur grüßen und uns dankbar seines geistigen Erbes erfreuen. Im Heiligtum der Wohnstätten hat er das Gleichgewicht der menschlichen Kräfte in ihrer Entfaltung gleichsam von der Natur selbst eingeleitet, gedankt und gefördert. Darum läßt er Gertrud ihre Kinder lehren, weil die Unschuld, Wahrheit, Kraft und Reinheit der Liebe der echten Eltern den Glauben der Liebe in den Kindern entzündet, ihre Leibes- und Seelenkräfte zum Gehorsam in der Liebe und zur Tätigkeit im Gehorsam vereinigen. Denn der Mensch ist ihm unter allen Umständen der Leitung zum Guten gleich fähig. Doch nur, wenn seine Erzieher das aus dem Kinde entwickeln, was es seiner Natur gemäß werden kann und werden soll.

Johann Heinrich Pestalozzi, der nun bald seine zweihundertsten Lebensjahre auf dieser Welt vollendet haben wird — dieser Jünger stirbt nicht.

Kunst und am Donnerstag.

11.00-12.00 Vortrag (für Fr. u. M.): Gedächtnis für Gedächtnis und die Kunst. 12.00-13.00 Vortrag (für Fr. u. M.): Mittagstisch der Kapelle Maria Theresia. 13.00-14.00 nur für Fr.: Der unsterbliche Geist unter der Leitung von Rudolf Schödel. 14.00-15.00 nur für Fr.: Pestalozzi-Gedächtnis und die Kunst von Dr. Georg Müller. 15.00-16.00 nur für Fr.: Der Wert und die Bedeutung der Pestalozzi. Vortrag von Dr. Georg Müller. 16.00-17.00 Vortrag (für Fr. u. M.): Übertragung der Kunst und dem Weltbild der Pestalozzi in der Zeit. 17.00-18.00 Vortrag (für Fr. u. M.): Der Mensch und die Kunst. 18.00-19.00 Vortrag (für Fr. u. M.): Der Mensch und die Kunst. 19.00-20.00 Vortrag (für Fr. u. M.): Der Mensch und die Kunst. 20.00-21.00 Vortrag (für Fr. u. M.): Der Mensch und die Kunst. 21.00-22.00 Vortrag (für Fr. u. M.): Der Mensch und die Kunst. 22.00-23.00 Vortrag (für Fr. u. M.): Der Mensch und die Kunst. 23.00-24.00 Vortrag (für Fr. u. M.): Der Mensch und die Kunst.

Für Groß & Klein, billig und gut, kommt von August Watter ELBERFELD, Landauer 11. müssen es sein!

Sprachunterricht ein Vergnügen nach dem neuen Sprachlehrgang Der kleine Toussaint-Langenscheidt Englisch in 20 Lektionen (10 Briefe) Gründliches, aber leichtes lebendiges Erlernen der fremden Sprache. Keine Anglizismen. In jeder Buchhandlung vorrätig. Ausführl. Prospekt kostenlos u. portofrei 12 Pf. Langenscheidtsche Verlagsgesellschaft (Prof. Dr. Langenscheidt) G.m.b.H., Berlin-Schöneberg Kl. 6, Schöneberg 25-26 (Seit 1866)

Total-Ausverkauf **Friedr. Hamm & Co.** auf Damen- und Herren- **Gummi-Mäntel** **50 Prozent Rabatt!** Barmen, Wertherstr. 42

